

Pränumerationspreis
für Lugo mit Zustellung oder
in die Provinz mit Franko-Post-
versendung:

ganzzährig fl. 16.—
halbjährig fl. 8.—
vierteljährig fl. 4.—
Eingelne Sonntags-Nummern
20 fl., eingelne Donnerstags-
Nummern 12 fl.

Redaktion und
Administration:
Donnags. 18, im eigenen Hause.

— Telephon Nr. 3. —

Erscheint wöchentlich zweimal:
Sonntag u. Donnerstag.

Südungarn

Pränumerationspreis
für Lugo mit Zustellung oder
in die Provinz mit Franko-Post-
versendung:

ganzzährig fl. 16.—
halbjährig fl. 8.—
vierteljährig fl. 4.—
Eingelne Sonntags-Nummern
20 fl., eingelne Donnerstags-
Nummern 12 fl.

Redaktion und
Administration:
Donnags. 18, im eigenen Hause.

— Telephon Nr. 3. —

Erscheint wöchentlich zweimal:
Sonntag u. Donnerstag.

Organ für Politik und Volkswirtschaft.

Nr. 98.

Lugo, Sonntag den 7. Dezember 1902.

10. Jahrgang.

Der Tag der Bergleute.

(Orig.-Korr. des „Südungarn“.)

Lugo, 6. Dezember.

Vor vielen tausend Jahren hatten es die Bergknappen bedeutend besser, wie heute im Jahrhundert der Elektrotechnik: sie brauchten keine Kohlen unter tausenderlei furchtbaren Gefahren zu graben und das Edelerz lag in den Gebirgen kaum einige Spitzhauenschläge tief in der Erde und wenn die Knappenschaft beim Aufschluß eines Stollen den Gnomen ein Fuder Wein opferten, so konnten sie sich nach der Befahrung aufs Ohr hinlegen und bis zum grauen Morgen schlafen und dennoch waren die Funde voll gediegenen Edelmetalles. Bei solch einer Arbeit wurden die Bergleute reich und steinalt. Das ärgerte aber Luzifer gewaltig, der unzufriedene Menschen auf Erden will, und eines Tages erschien der Fürst der Unterwelt in der kleidsamen Tracht der Knappen vor dem Hutmann und bat um Arbeit, welche ihm auch gegeben wurde. Herr Luzifer aber hatte seine Rechnung ohne den Wirth gemacht; als er nämlich „an Ort“ fleißig zu bauen begann, fragten ihn seine Kameraden, ob er denn mehr zu leisten vermag, wie die Gnomen, ihre besten Freunde? — „Wenn die Berggeister hundert Hunde in einer Schicht zu füllen imstande sind, so fördere ich tausend zu Tage,“ war Luzifers Antwort. Das ärgerte den Fürsten des Gnomenreiches und er fragte die Bergleute: „Zu wem habt ihr mehr Vertrauen, zu diesem frechen Aufschneider, oder aber zu eueren bisherigen Helfern?“ — Ein alter Vorhauer aber sagte: „Wir sind mit unseren Arbeitsleistungen zufrieden und wollen den lieben Gott nicht versuchen.“ — Die jungen Kameraden begannen aber zu murren und sagten: „Warum sollen wir nicht tausend anstatt hundert Hunde zu Tage fördern?“ — Die Gnomen zogen tief betrübt ab und der Teufel berief seine unterschiedlichen höllischen Kameraden und sie förderten auch wirklich 1000 Hunde voll glänzenden Goldes zu Tage. Und Herr Luzifer stand vor dem Stollenausgang in Mitte der Knappen und zeigte auf sein Wunderwerk. Da griff ein Knappe zu dem Edelmetall — „He! Du bist ein Gauner,“ schrie er den Teufel an, „das ist kein Gold, sondern Kagensilber!“ Da packten die Knappen Luzifer an der Gurgel und mehrere hundert kräftige Fäuste bearbeiten die Haut des armen Teufels und schlugen ihn krumm und lahm.

Seit dieser Zeit hinkt der Teufel und sein Gesicht ist schief gedrückt.

Die Gnomen spielten also dem bösen Geiste einen argen Streich und wurden die erbittertesten Feinde der Bergleute. Sie unterwühlten das Innere der Erde, verwandelten

die Erzschichten zu glühenden Massen und warfen ungeheure Felsen in dieselben. Der Bergmann mußte seinen dankbaren Beruf für viele Jahrtausende aufgeben und jetzt ist er genöthigt, unter großen Gefahren die Schätze der Erde ans liebe Tageslicht zu fördern.

Das Jahr 1902 ist vielleicht einer der verhängnißvollsten Jahre des XX. Säculums; ein blutiger Kampf zwischen einem Heldenvolk und der Krämernation Englands drückt der Humanität der Menschheit das unauslöschliche Brandmal der Schande auf; in Amerika hat die heillose Trübsinnigkeit die Armeen der Grubenarbeiter, welche von Natur aus die friedfertigsten Menschen der Welt sind, ausgerüttelt; in Frankreich hegen unlauntere Elemente, denen die Republik ein Gräueltat erreicht haben, müssen die Verirrten das Lehrgeld zahlen.

Sie bedenken nicht, daß die bewilligten Lohnerhöhungen die Kohle vertheuern und mit dieser auch sämtliche Unternehmungen ihre Erzeugnisse vertheuern müssen, mithin der Bergmann selbst unter der Vertheuerung zu leiden hat. Ein großer Uebelstand hat sich aus Amerika und Deutschland nach Oesterreich-Ungarn eingepflanzt und das ist die überhandnehmende Freizügigkeit des Bergknappen, der oft nach einer Reihe von Jahren Pensionsansprüche etc. aufgibt, weil ihm einige Groschen mehr pro Schicht anderwärts in Aussicht gestellt werden. In andern Ländern, woselbst die Verordnungsverhältnisse auf ganz anderer Basis ruhen, mag dieses zigeunerartige Leben unter den Bergleuten angehen, in Oesterreich-Ungarn ist dies ein Uebelstand, der die Gewerke oft in Verlegenheit setzt und den Bergarbeiter selbst in den meisten Fällen schwer schädigt. — Die Zufriedenheit, diese schöne Tugend unseres lieben Bergarbeitervolkes, hat durch gewissenlose Heber einen argen Stoß erlitten, ebenso auch das zwischen Vorgesetzten und Untergebenen herrschende patriarchalische Verhältniß, welches der natürliche Ausfluß des jahrelangen Beisammenseins war.

Wohl gibt es noch, Gott Lob, konservativ denkende Bergleute, die mit auch, des schlechten Geschäftsganges wegen verringertem Lohne zufrieden sind, weil sie es gut wissen, daß da draußen im Auslande der Kampf ums Dasein ein noch härterer ist; aber das Gros der jungen Arbeiterwelt will hinaus stürmen in die ihnen unbekannte Welt — das Fazit ist zumeist — Kagensilber.

Am Donnerstag war das Namensfest der heiligen Barbara, der Schutzpatronin der Bergleute. Sie ist ein ewig erhabenes Wesen, denn sie erlitt lieber den schrecklichsten Martertod, als ihrem Herrn und Gott untreu zu werden;

was ihr von der göttlichen Vorsehung bestimmt war.

Die heilige Barbara bleibe der Leitstern unserer Bergleute, die unter den fürchterlichen Gefahren die Schätze der Muttererde herauf-fördern aus Tageslicht zum Wohle der Menschheit.

Schwere Zeiten sind es, in der wir alle leben; wenn aber bessere Zeiten kommen werden, wird sich auch die materielle Lage bessern; denn wenn der Arbeitsgeber die Geschäftstagnation überwindet, findet der Arbeiter ebenfalls ein besseres Auskommen.

Im festen Vertrauen auf den Allmächtigen, in unterschütterlicher Treue an den Brotgeber finde der Knappe seinen einzigen Lebensanker, dann wird er auch im Kreise seiner Lieben sein Glück, seine Zufriedenheit finden. Hoch der Bergmannsstand!

Goldene Wochen.

Lugo, 6. Dezember.

Für unsere Geschäftsleute sind die goldenen Wochen angebrochen und gar Mancher hofft, daß die gute Zeit vor dem Weihnachtsfeste ihn für die schlechte Zeit des übrigen Jahres schadlos halten wird. Das Jahr geht zur Neige und schon jetzt darf man sagen, — es verdient kein gutes Abgangszugnis. Gewerbe, Industrie und Landwirtschaft hatten alle gleichmäßig unter der ganz abnormen Witterung zu leiden; der Frühling glich dem Herbst, der Sommer einem schlechten Winter — und erst der Herbst bescheerte uns — freilich selten genug — einige schöne sonnige Tage, brachte aber auch gleich eine für diese Zeit sonst ganz ungewöhnliche Kälte. Dazu kam der allgemeine wirtschaftliche Niedergang. Wohl selten ist die Geschäftslage so faul gewesen, wie dieses Jahr. Selbst Firmen, die sonst prompt regulierten, wurden nachlässige Zahler, weil es ihnen selbst schwer fiel, Geld von ihren eigenen Kunden herein zu bekommen. Es scheint, als ob eine Geldstockung überall eingetreten wäre. Natürlich wird das auf das Weihnachtsgeschäft nicht ohne Einfluß bleiben. Wir wollen jedoch hoffen, daß das Geschäft sich noch bessert, so daß die letzten Wochen wirklich goldene Wochen für den Geschäftsmann werden.

Natürlich müssen unsere Geschäftsleute auch ihrerseits alles anbieten, um das Geschäft zu heben. Wer nicht säet, erntet auch nicht. Neben einem guten Lager und neben reeller Preisbezeichnung ist ein tüchtiges Verkaufspersonal die Hauptsache.

„Verkaufen“ ist eine Kunst, die vielfach unterschätzt wird. Das ist ein Thema, das jetzt viel in den Fachblättern erörtert wird. So schreibt ein alter Praktiker dem „Konf.“, daß viele Verkäufer resp. Verkäuferinnen den großen Fehler begehen, die ohnehin schon genügend ungeschicklichen Käufer, resp. Käuferinnen durch Vorzeigung von zu vielerlei verschiedenen Sachen noch unentschlossener zu machen, anstatt dieselben aus einer kleinen gediegenen Auswahl immer wieder dasjenige jedem Käufer anzupfehlen, was für die Betreffenden am Besten geeignet ist. Das heißt also, ein tüchtiger Verkäufer muß sofort selbst fühlen, was für die Kunden sich eignet und soll also nicht ungeeignete Sachen vorlegen.

Photographische Apparate

das schönste Weihnachtsgeschenk in Maschis allen Preislagen zu haben im Atelier

Bergvergrößerungen in Platin und Bromsilber, selbst nach noch so alten Bildern, werden aufs schönste von 8 fl. anfw. ausgeführt.

Die größte Kunst beim Verkaufen besteht unzweifelhaft darin, die Käufer durch sachgemäße, Vertrauen erweckende Behandlung, sowie durch geschickte Berücksichtigung der Eigenart derselben möglichst rasch zum richtigen Entschlusse zu bringen.

Dies gilt zumeist für den Verkehr mit dem gebildeten, feineren Publikum; Arbeiter, Bauern z. beanspruchen wohl auch freundliche, aufmerksame Behandlung, erkennen aber die Autorität erfahrener Verkäufer ganz gern an so daß man bei diesen Leuten durch höfliches, aber entschiedenes Auftreten weiter kommt, als durch die vorerwähnten diplomatischen Manipulationen.

Verkäufer, welche sympathisches Aussehen, gewandte Umgangsformen und etwas diplomatisches Talent nebst der unentbehrlichen Zungenfertigkeit besitzen, werden stets die besten Resultate erzielen. Leider hört man häufig Klagen im Publikum über unfreundliche Behandlung und ungehöriges Benehmen seitens des bedienenden Geschäftspersonals.

Tagesneuigkeiten.

Der Nikolaus-Tag wurde heute in den bezüglichlichen Familien in althergebrachter Weise begangen. Herr Gymnasialdirektor Nikolaus v. Putnovy war Gegenstand herzlicher Ovationen.

Das Fest der Bergleute. Aus Nechiza schreibt man uns: Das St. Barbara-Fest wurde am verflossenen Donnerstag in solenner Weise begangen. Am Vorabende durchzogen die Bergleute unter Musikklängen die Stadt und veranstalteten zu Ehren des Oberverwalters Karl v. Eberhart eine Serenade.

der Bergleute, als sie mit der leuchtenden Grubenlampe haltend defilierten. Vom Kreuzberg erdröhnten Böllerschüsse. — Am Festtage Vormittag zelebrierte Pfarrer Franz Umschling in der röm.-kath. Kirche eine Festmesse. Abends fand eine schöne Tanzunterhaltung statt.

Der Lugofer Viehmarkt. Bürgermeister Arpad v. Marjovitsky weilt gestern in Budapest, um im Ackerbauministerium die Erlassung des Erntesachs-Jahrmarktes durchzusetzen. Der Herr Sachreferent wies jedoch das begründete Ansuchen unserer Stadt, wahrscheinlich in Anwendung einer üblen Laune, barsch ab, so daß der Bürgermeister unverrichteter Sache heimkehren mußte.

Erntesachs-Geschworene für das Jahr 1903. (Als Ergänzung aus unserer Mittwochs-Nummer.) Predicean Coriolan.

- Deutsch Arthur, Dipold Emerich, Dr. Duda Johann. Eril Heribert, Fenyves Karl, Fenyves Oskar, Dr. Fränkl Bela, Dr. Fränkl Alexander, Földi Eugen, Földvary Anton, Franz Nikolaus, Gaal Siegmund, Galler Johann, Gergö Karl, Gidofalvy Bela, Gombos Michael, Dr. Görner Josef, Groß Ignaz, Grojaveška Konstantin, Grojescu Georg, Grünbaum Zoma, Grünhut Geza, Hammermann Isidor, Hartos Izor, Hegyvesi Geza, Hoban Johann, Ignea Nikolaus, Jorga Josef, Junker Bernhard, Kabina Johann, Kenga Albert, Kiricza Isidor, Kovacs Ladislau, Laßlo Alexander, Leitner Emil, Lovassy Julius, Lupu Trajan, Martineßku Georg, Mayer Ernest, Mustetiu Anton, Orliecsanyi Ladislau, Parnay Atilla, Pécöz Bela, Petrovay Ladislau, Pöpez Simon, Prostean Nikolaus, Podhradsky Karl, Recht Heinrich, Sartorius Johann, Schwarz Ignaz, Szejfried

Siktor, Sinkovics Josef, Dr. Szanto Sigmund, Steiner August, Sternheim Miksa, Sternheim Wilhelm.

Turchanyi Tihamer. Zöld Josef, Zúrka Bajul.

Raubattentat gegen einen Kaufmann.

In der Krasso-Szörenyer Gemeinde Tomest wurde, wie uns telephonisch berichtet wird, gestern ein schreckliches Verbrechen verübt. Es war Abends gegen 9 Uhr, als mehrere maskierte Bauern in das Geschäftslokal des Kaufmannes Josef Pengl drangen, um dort ein verwegenes Raubattentat zu verüben. Die Räuber fesselten den wehrlosen Geschäftseigentümer und brachten ihm mehrere Messerstiche bei. Dann erbrachen die Strolche die eiserne Kassa und raubten den darin verwahrt gewesenen Baarbetrag in der Höhe von 5000 Kronen.

Ein wuthfranker Mensch. Die Stadthauptmannschaft hat heute den Tagelöhner Josef Csordas unter dem Verdachte der Wuthkrankheit aufgegriffen. Stadtarzt Dr. Jakob Major und Staatschierarzt Desider Szidon glaubten an dem Unglücklichen die Symptome dieser schrecklichen Krankheit wahrzunehmen und so wurde er ins städt. Spital überführt.

Das Diplom der Gemeindevotäre. Laut Erlaß des Ministers des Innern haben sämtliche Vizegespannschaften des Landes binnen 15 Tagen nachzuweisen, wie viel diplomirte Hilfsnotäre in den Komitaten amtiren. Bekanntlich beginnt sich auch auf diesem Gebiete eine Ueberproduktion fühlbar zu machen; denn viele der absolvirten Hörer des Verwaltungsvollzugs harren vergebens auf eine halbwegs entsprechende Stelle.

Eine verhängnisvolle Obduktion. In Chaba-Lunga ist die Wuthkrankheit epidemisch ausgebrochen. Zahlreiche Nuththiere trugen Wundwunden davon. Gestern obduzirte der Balinzer Staatschierarzt Bertalan Jakits ein an Wuthkrankheit gefallenes Thier und zog sich dabei eine Verletzung

Allerlei.

(Orig.-Fenilleton des „Südungarn.“) Von M. Rosenzweig.

Freund Fritz sagte also zu mir, wie Sie sich gütigst erinnern: „Weib' mir vom Leibe!“ Ob er das auch zu dem berücksichtigen, näher sich rückenden ewig „Weiblichen“ sagte, will ich bezweifeln, denn ich erzählte Ihnen ja von einem feinen „Druck“.

Es rent mich übrigens schon, schöne Frau, Ihnen Freund Fritz „vorgestellt“, zu haben, denn ich habe mir gleich „vorgestellt“, daß er Ihnen auch „nachstellen“ wird und daß er auf Sie einen guten Eindruck machen wird, und nun fürchte ich, daß ich bald eine „Matter im Busen“ und Sie „einen Hahn im Korbe“ haben werden. Fritz ist schneidig: „da liegt der Hase im Pfeffer“, in dessen Heimath Sie mich bald wünschen werden.

ich vor Jahren kannte, die Sie nicht kennen und die sich auch nicht mehr kennt. Sie war nie geistreich, dafür aber steinreich und als wir einst über Gold- und Geistesaristokratie sprachen und ich der letzteren mit dem der Jugend eigenen Idealismus das Wort redete, deklamierte sie mir prophetisch vor: „Was nützt der Geiſt, wenn man nichts Klügendes hat“?!

Damals that ich entrüstet, heute aber meine ich, die Dame hat Recht, und es wäre wahrlich besser, wenn man weniger „Talent“ und dafür mehr „Talente“ besäße! Von Bewresheggy würde hier hinzusetzen: „de oztot maga nem ert“!

Es freut Sie, zu erfahren, daß die Mimen in unseren Thalienshallen bald wieder einziehen und Sie sind froh, einen Zeitungsmenschen zum Freunde zu haben, von dem man ein und das andere intime Wort, hier und da eine pikante Koulißengeschichte erfahren kann. Um Gottes willen, sprechen sie nicht so laut. Wenn meine Frau erfährt, daß ich auch hinter den „Koulißen“ verkehre, dann gibts entweder eine „Szene“ oder eine „Gardinepredigt“. Auch muß ich Ihnen mittheilen, daß meine häufigen Briefe an Sie meine Frau stuzen machen. Sie pflegt nämlich „hinter meinem Rücken“ — erschrecken Sie nicht, sie pflegt „hinter meinem Rücken“ nur — zu stehen, wenn ich schreibe, und scheint etwas zu merken, was ich mir auch merken muß. Ich versichere ihr vergebens, daß ich wohl Ihr Freund, aber noch lange nicht Ihr „Busenfreund“ bin (thut mir genug leid!), sie beklagte sich doch jüngst bei einem Kaffeebränzchen, indem sie einem Satz aus der „berühmten Frau“ parodierte: „Mein Mann gehört dem ganzen weiblichen Geschlechte!“ und setzte dabei mit Wehmuth! Es erfüllt Sie nämlich mit „Weh“, daß ich den „Muth“ habe überall

„anzuklopfen“. Und ich handle dabei doch nur nach den Worten der heiligen Schrift, die da sagt: „Klopft und es wird Euch aufgethan“. Ich klopfe nun. Wenn Sie aber wüßten, wie oft ich dafür schon „geklopft“ wurde! . . .

Daß Sie übrigens bei mir nicht alles für „bare Münze“ nehmen müssen, könnte Ihnen mein Schneider am besten bestätigen, denn der sieht bei mir selten „bare Münze!“ Und wenn Spiegelberg ausruft, daß ihm auf der Welt nichts so zuwider ist, als eine Spinne und ein altes Weib, so würde ich noch hinzusetzen und eine — Schneiderrechnung. Uebrigens nehme ich das nicht so genau, ob Schneider oder Schuster, und wenn mir ein Schuster kreditirt, so hat er schon sicher etwas „eingeschuftert“. Jüngst hatte ich mit meinem Schuster ein tragikomisches Intermezzo. Er präsentirte mir nämlich seine, das heißt — meine Rechnung. Wie viel sie ausmachte, weiß ich nicht mehr, denn ich habe für „Zahlen“ ein sehr schlechtes Gedächtnis.

Ich glaubte, Meister Knieriem mit einem Citate zu imponiren und sagte: „Was kann dir schnöder Mammon frommen; sieh, ich biet' dir Wahrheit an!“ Mein Hans Sachs scheint aber Lessing gelesen zu haben, denn er replizierte aus Nathan: „Ja, wenn die Wahrheit Münze wäre!“

Da ich sah, daß mein Schuster poetisch veranlagt ist, wollte ich ihn mit Worten hinhalten und variirte schnell einen Satz aus der „Braut von Messina“: „das Leben ist der Götter höchstes nicht, der Uebel größtes aber sind die Schulden“. Er aber — oh Schrecken — ergriff das „Schlagwort“ und improvisirte „Mensch bezahle deine Schulden, länger kann ich nicht gedulden!“ Das war für mich ein „Schlag“, von dem ich gern erwartet hätte, daß er ihn treffen sollte. Ein Schuster, der improvisirt!

zu, die von gefährlichen Folgen sein kann. Der Staatschierarzt begab sich ins Pasteur-Institut nach Budapest.

Lugoser ung. Gesang- und Musikverein. Wie wir erfahren, wird der Präsident des Gesang- und Musikvereins, Sr. Hochwürden Guardian Mag Batak, anlässlich der morgigen stattfindenden konstituierenden Generalversammlung, seine Stelle zurücklegen. Es ist eine Bewegung im Zuge, um Sr. Hochwürden in Anerkennung seiner Verdienste zum Ehrenpräsidenten des Vereines zu wählen. Zum Präsidenten dürfte Obernotar Aurel Iffellusz gewählt werden.

Der schiefe Thurm von Pifa steht nicht mehr allein da, auch unsere Stadt hat nun ein solches architektonisches Kunstwerk aufzuweisen, obzwar dieses kaum eine solche Anziehungskraft auf die Fremden ausüben dürfte, wie jenes Kunstwerk in Pifa. Diese neue Sehenswürdigkeit unserer Stadt ist nämlich der Rauchfang des Elektrizitätswerkes, dessen Fundament sich gesenkt haben dürfte, denn der Rauchfang steht um mehrere Zentimeter von der senkrechten Linie ab. Wir sind neugierig, ob man gegen diese architektonische Neuheit an maßgebender Stelle nichts einzuwenden haben wird.

Falbs neuer Wetterkalender. Dr. Rudolf Falbs erstes Halbjahr 1903 stellt folgende Prognosen: Der Jänner ist zumeist trocken, bringt dann Niederschläge und schließlich Schneefälle. Der Feber ist trocken, fast ohne Schneefälle. Der März bringt ausgedehnte Schneefälle, die in den letzten Tagen einer ungewöhnlich hohen Temperatur weichen. Der April ist regnerisch. Der Mai bringt so viel Niederschläge, daß Hochwasser Gefahr zu erwarten ist. Der Juni ist Anfangs trocken, bringt aber namentlich in Oesterreich zahlreiche Gewitter. Nachher treten bedeutende Gewitter im Süden ein, während auf den Höhen Schnee fällt. Das letzte Junidrittel ist regnerisch. Kritische Tage erster Ordnung sind der 13. Jänner, der 12. Feber und der 29. März (mit Sonnenfinsternis), der 12. April (mit Mondfinsternis), der 26. Mai, 25. Juni. Zur Martinique-Katastrophe betont Dr. Falb, daß seine Beobachtungen, daß große vulkanische Eruptionen und Erdbebenkatastrophen häufig mit Finsternissen der Sonne und des Mondes zusammenfallen, sich auch hier als zutreffend erwiesen hätten.

Eine Uhr im Magen. Vor einiger Zeit hatte die Sängerin Mlle Berri in New-York eine goldene Uhr zum Geschenk erhalten, nicht größer als ein Zehnpennstück. Eines Abends hielt sie sie vor dem Zubettegehen in der Hand, aber am folgenden Morgen konnte sie sie nicht wiederfinden, so viel sie auch suchte. Einige Zeit darauf stellten sich

Magenschmerzen bei ihr ein. Der Arzt verschrieb ihr Mittel, diese blieben wirkungslos. Darauf nahm der Arzt eine Durchleuchtung mit Röntgenstrahlen vor; nun zeigte sich, daß die Sängerin ihre Uhr im Magen hatte. Sie kann sich nicht erklären, wie sie sich dorthin verirrt hat; jedenfalls muß sie sich einer Operation unterziehen, die nicht ohne Gefahr ist.

Schnee. Seit abends haben wir ziemlich starken Schneefall, der Stadt und Land in eine echte Winterlandschaft verwandelt. Die Temperatur sinkt.

Vorlesung. Der bekannte hebräische Schriftsteller, Herr Kofeach hält Sonntag, den 7. Dezember, Nachmittags 5 Uhr im Gemeinde-Saale der isr. Kultus-Gemeinde eine interessante Vorlesung, wozu auf diesem Wege das geehrte Publikum höflichst eingeladen wird.

Die Kälberfieber. Sanitätsrat Küffel in Luzern, ein Veterinär, der in der Schweiz großes Ansehen genießt, schreibt in dem oben erschienenen Heft 6 des „Schweizer Archiv für Thierheilkunde“ daß er in dem Einführen von reinem Sauerstoff in das Unter kalberfieberkranker Röhre ein schnell wirkendes und nie versagendes Mittel gegen diese so schwere Verluste bringende Krankheit entdeckt habe. Die Schweizer Landwirte werden dem Manne ein Denkmal setzen, wenn sich seine Mittheilung bewahrheitet, belaufen sich doch die Verluste der jährlich an Kälberfieber zugrunde gegangenen Röhre auf hunderttausende von Franken.

Auf einem Rosenbette. In Montmarjan ist die Besitzerin des Schlosses Saint-Maurice gestorben. Die Erben fanden in einem schwarz drapirten Gemache des Schlosses die einkassierte Leiche eines schönen jungen Mädchens auf einem Bette von Rosen liegen. Es ist die Leiche der Tochter der eben verbliebenen Herrin des Schlosses. Einer Tochter die seit 52 Jahren todt ist, und die, von der Mutter ewig betrauert, so in deren Nähe gehalten worden war.

Der Stier als Fußballspieler. Ein Londoner Blatt erzählt: Ein Stier, der am Samstag auf einer Wiese in Hanley in Staffordshire graste, interessierte sich sehr für eine Anzahl rotgekleideter Männer, die auf dem benachbarten Feld Fußball spielten. Es war das erstemal, daß er das Spiel sah, und als er es durch den Zaun studiert hatte, wollte er offenbar gern daran theilnehmen und den Ball schuldern und darauf trampeln, wie er es von den Spielern gesehen hatte. Eine Zeitlang hielt ihn seine natürliche Schüchternheit zurück. Aber die dahineilenden roten Jerseys und die gellenden Rufe der Zuschauer waren zu viel, als daß ein vollblütiger Stier ihnen hätte widerstehen können. Mit einem entzückten Gebrüll griff er den Zaun an, brach

hindurch und zerriß die Berührungslinie der Athleten. Zu seinem größten Erstaunen war seine Ankunft jedoch das Zeichen für ein sofortiges Nachlassen der Thätigkeit. Nach einem Sprung zu dem Ball stürzte sich der Bulle auf den nächsten Spieler in Not, den er natürlich im Verdacht hatte, daß er den Ball ergriffen hätte. Der Mann kam jedoch als erster zum Thor. Allmählich drang der Bulle in den Geist dieser angenehmen Unterhaltung ein und jagte die Gegner einzeln und gruppenweise. Die Spieler beim Malwächter hatten sich inzwischen über eine Steinmauer zurückgezogen, und auch die Zuschauer hatten das Feld verlassen. Ein Mann legte von dem Bullen einen Fußtritt bekommen, legte aber keine Beschwerde wegen des Fehlballs ein, wahrscheinlich, weil auch der Unparteiische das Feld geräumt hatte. Schließlich verschwanden alle Spieler bis auf zwei: ein Mann in Rot und der Stier. Sie liefen einander um einen Baum nach, bis der Stier den Kopf wendete, um zu sehen, ob zufällig einer der anderen zurück gekommen wäre; da rannte der Mann schnell zur Mauer und kletterte auch hinüber. Es war ein schmerzlicher Augenblick für den Bullen, als er nun bemerkte, daß auch sein letzter Fußballfreund ihn verlassen hatte. Gewissenhaft zerbrach er die Flaggen der Berührungslinie und ging dann traurig auf seine Weide zurück, so daß das Spiel ohne ihn wieder aufgenommen werden konnte. Er glaubt zweifellos noch immer, er hätte ein oder zwei Spiele glänzend gewinnen können, wenn die anderen Mitspieler nicht davongelaufen wären.

Die Rache der Milchfrauen. Unter dem Titel: „Die Rache der Milchfrauen“ berichten französische Blätter: „In Antun wurden jüngst mehrere Milchfrauen verurtheilt, weil sie „nach guter alter Sitte“ Wasser in die Milch gegossen hatten. Sie haben das Urteil nicht ruhig hingenommen und sich sofort, unter Berufung auf die Solidarität des Milchfrauen-Standes, mit der Bitte um Unterstützung an alle Milchhändlerinnen des Landes gewandt. Man hätte nun glauben sollen, daß dieser Sammelruf ungehört verhallen würde, denn es gibt keine Körperchaft, die ruhig eingestehen möchte, daß ihre Mitglieder vom Betrug leben. Aber die Milchfrauen von Antun und Umgegend haben dieses Opfer gebracht und, ohne zu zögern, gemeinsame Sache gemacht. Die erste Folge dieser Protestkundgebung war eine ganz bedeutende Steigerung der Milchpreise: man einigte sich dahin, daß die Kunden die Gerichtskosten bezahlen müssen. Dann kam der zweite Streich: die Milchfrauen haben sämtliche Richter von Antun in Acht und Bann getan und beschloßen, ihnen keine Milch mehr zu verkaufen. Der Gerichtshof von Antun kann also bis auf Weiteres keinen weißen Kaffee trinken.“

Sehen Sie, das kommt daher, wenn man den Gewerbestand so ausbildet. Wenn ich ihm schon sein Geld „schuldig bleibe“, so kann ich ihm doch wenigstens keine Antwort „schuldig bleiben“ und ich improvisirte ebenfalls: „Edler Meister von der Ahle, wenn ich Geld hab', gern ich zahle“, aber der Fußbedienungskünstler ließ sich nicht erweichen. Ich glaube so ein Schuster hat ein Herz aus Brandsohlen.

Mit einer Anspielung, daß wir so weit von einander wohnen, fragte ich ihn dann, ob es sich der Mühe lohne, wegen eines solchen „Pappens“ in die Ferne zu schweifen. Was? rief er entrüstet, Pappens? „Jetzt kenn' ich meine Pappensheimer!“

Ich zitiere rasch „mich“ und rufe: „Haltens die Pappens.“

Unsere Küchenfee fürchtete, es käme zu Thätlichkeiten und eilt mit dem Besen herbei.

Mein Schuster aber ergreift den Besen, schleudert ihn in meine Hüfterschar und

„Drei mit gewaltigen Streichen Erlegt er, die andern entweichen.“

Ich werde elegisch gestimmt und rufe pathetisch: „das ist der Fluch der Besen-Tha!“ Bei einem neuen Ansturm meiner Köchin herrschte ich sie an: „In die Ecke altes Besen“ und „der Andere ziehet von dannen“. „Doch draußen vor der Pforte“, „da bleibt er plötzlich sinnend steh'n“ und ruft wehmüthig: „Die töne süßer Sang durch diese

Räume wieder.“ „Sprachs und schlug sich seitwärts in die Koffuthgasse.“

Noch heute lache ich, wenn mir der komische Kauz einfällt; aber im Grunde freute ich mich zu sehen, daß die Poesie und litterarische Werke schon in den „untersten“ Schichten der Bevölkerung „Fuß“ gefaßt und sogar bei meinem Schuster reißenden „Absatz“ finden. Besonders Schiller ist beim Volke sehr populär, und wenn der Kanouier — sagen wir Eduard — sich am Sonntag mit „Schiller“ sattgelesen, wie die Gäste beim „Kämpas-bácsi“ so daß er sich zuhause seinen „Schwips“ ausschläßt, dann deklamirt die Stubentafel Kunigunde mit „Reignation“ aus der „Glocke“.

„Oh zarte Sehnsucht, süßes Hoffen, heut' kann er nicht kommen, er ist besoffen!“

Apropos! Sie fragen mich, was denn am vergangenen Sonntag los war, das mich so aus dem „Gleichgewicht“ brachte. Nun, in der Familie eines von seiner wirksamen und fruchtbringenden Thätigkeit bekannten Bankbeamten hatte sich bei der Bilanz ein „Plus“ in der Gestalt eines gesunden Knäblein gezeigt, und wir hielten beim Tauffchmaus auch die „Kneippkur“. Das Knäblein wurde „getauft“, aber der Wein war „ungetauft“ und es passierte mir, was ich bei Ihnen nie erreichen kann, man schenkte mir „reinen Wein“ ein. Daß es bei so starkem Weine an „geistreichen“ Toasten nicht mangelte, ist selbstredend. Mich hatte man auch zum Sprechen aufgerufen, ich hatte aber („unberufen“) schon so viel gelernt (Sie sehen, daß ich nicht nur lehre), daß ich trotz des ermunternden „Zurufens“ mich nicht mehr berufen fühlte, etwas Vernünftiges zu sagen. Ich glaube, daß mir beim Nachhausegehen etwas „wankelmüthig“ zu Muth war, daß ich die Minoritenkirche für den „schiefen Thurm“ zu Pifa hielt und über das fiskalische Gesetz des Schwerpunktes nicht ganz im Klaren war. — Nach dem opulenten Mahle giengen die meisten Herren ins Café, ich aber trinke nach solchen Anlässen keinen „Schwarzen“, denn ich bekomme dann zuhause regelmäßig meinen „Thee“.

Ad vocem Thee! Sie fragen mich, ob ich bei unserer „Fremdwörterdame“ heuer schon zum Thee geladen war? Gewiß, Sie offerirte mir wieder „kandidiertes“ Obst und „manirierte“ Fische. Ich habe schon eine ganze Sammlung von ihren Kraftausdrücken und wenn es Sie interessiert, will ich Ihnen bereitwillig die ganze „Musterkorrektur repräsentiren“.

P. S. Eine Anzahl neugieriger Damen — Sie verzeihen diesen Pleonasmus — bestürmen mich mit Fragen, wer „sie“ ist, nämlich, wer „Sie“ sind? Seien Sie beruhigt. Sie sind unter dem „Schleier“ des Redaktionsgeheimnisses wohlgeborgen, und wenn Ihnen der „Schleier“ bei dieser Kälte nicht genügt, werden wir für den gewissen „Mantel“ sorgen, den man nach dem „Winde“ drehen kann, von dem man immer wissen muß, „woher er weht“. Doch ich sehe, Ihnen ist auch schon angst und wehe, wie mir, wenn ich an Freig denke. Ich wünsche daß dieser Freig Blitz, bei Ihnen „abblitzen“ möge! Au revoir!

MÖBEL

Beste und billigste Einkaufsquelle in der Lugoser Möbelhalle des Ausserst solide Bedienung!

Löwi Lipót

Compassierung unter Gendarmerie-Aufsicht. Die Gendarmerie wurde verständigt, daß in der Gemeinde Magyar-Szatos bei der sich im Zuge befindlichen Compassierung die Bauern sich zu einer Revoite rüsten. Auf Grund dieser Anzeige wurde eine Gendarmerie-Patrouille nach Magyar-Szatos entsendet.

Für Stellensuchende. Stellengesuche, Dienstangebote, Kauf-, Verkaufs- und Heiratsanträge, wie überhaupt Anzeigen jeder Art befördert J. Groß Anknüpfungsbureau Temesvár (innere Stadt), Prinz Eugengasse 4.

Wir machen unsere geehrten Leser auf das Inserat der Uhrenfabrik und Exporthaus Hanns Konrad in Brüx (Böhmen) aufmerksam und empfehlen den Bezug der von der genannten Firma hergestellten Waren, deren Güte sowohl durch goldene und silberne Ausstellungsmedaillen als auch durch Verleihung des kaiserlichen Adlers unzweifelhaft dargethan ist. Die Firma, welche sowohl im In- wie auch im Auslande ein wohlverdientes Renommé genießt, versendet nur echte von k. k. Münzamt punzierte Gold- und Silberuhren und garantiert schriftlich für den Feingehalt des Goldes und des Silbers, sowie auch für richtigen und verlässlichen Gang. Reich illustrierte Preis-Cataloge werden auf Verlangen gratis und franco versandt.

Über den Zoltán'schen Leberthran erklären sich die hervorragendsten Ärzte sehr anerkennend, weil es allgemein bekannt ist, daß selbes vollkommen geruch- und geschmacklos, für Kinder und Erwachsene ein vorzügliches Stärkungs- und Nahrungsmittel ist. Es wäre sehr erwünscht, daß jene englische Sitte auch bei uns eingeführt werde, daß Kinder vom dritten Jahre angefangen Leberthran trinken, wodurch die Entwicklung der vielen krophulösen Leiden hintangehalten werden kann. Nur durch dieses Mittel können Kinder kräftig heranwachsen. Erzeuger Bela Zoltán, Apotheker in Budapest. Per Flasche 2 Kronen in den Apotheken.

Herausgeber und verantwortlicher Redakteur: Emil Teichner.

Offener Sprechsaal.

Advokatur-Kanzlei Dr. Neumann Ödön Lugos, Kirchengasse 11.

„Lugosi magyar dal- és zene-egylet“ 1902. évi december hó 8-án, délután fél 4 órakor tartja saját helyiségében (Templom-utca, Mold-féle ház)

alakuló-közgyűlését, melyre van szerencsénk az egyesült „Lugosi dal- és zene-egylet“ és a „Lugosi magyar dalegyesület“ tagjait tisztelettel meghívni.

Tárgysorozat:

- 1. Az alapszabályok bemutatása s tárgyalása.
2. Választások.
Lugos, 1902 decz. 1.
Issekutz Aurel, a „Lugosi magyar dalegyesület“ elnöke.
Pataky Miksa, a „Lugosi dal- és zene-egylet“ elnöke.

Anzeige.

Wegen vorgerückter Saison verkaufe folgende Artikel zu tief herabgesetzten Preisen:

- Damen- u. Mädchenhüte, Kleiderstoffe, Modedackente, Garnitur, gute Leinwand, Damen-Glacehandschuhe, Herren-Glacehandschuhe, Filz-Kommode-Schuhe

So lange der Vorrath reicht. Leopold Weismayer Dobragasse vis-à-vis dem Komitats Hause.

An die hochgeschätzte Damenwelt!

Ernuthigt durch den Erfolg meiner ersten Saison, habe ich für die kommende Herbst- und Winter-Saison, während meines dreiwöchentlichen Aufenthaltes in Wien, eine hübsche Anzahl wahrhaft prachtvoller Schöpfungen auf dem Gebiete der Hutmode aus kompetentesten Wiener Modesalons erworben.

Gleichzeitig empfehle mein reichhaltiges Lager von den feinsten bis zu den billigsten

Damen-, Mädchen- und Kinderhüten

auf das sorgfältigste sortirt, womit ich den Beifall meiner geschätzten Kunden zu erlangen hoffe. — Um recht zahlreichen Zuspruch bittet

Hochachtungsvoll Alotilde Goldmann, „Zum Wiener Modesalon“, Szechenyi-G.ße Nr. 22, vis-à-vis dem Kasino.

GRAZER

Loden, eine Spezialität von Beltruf, wird von der gefertigten Firma in den Handel gebracht. Derselbe ist aus unverfälschter, reiner Naturschafswolle erzeugt, daher fast unverwundlich und garantiert wetterfest, und gibt sowohl für Damen als Herren das eleganteste, praktischste Kostüm.

- Marke „Hochlanisch“ für Damen in mehr als 40 feinen Farben, 140 cm. breit, per Meter nur K. 3.16.
Marke „Styria“ für Herren in allen praktischen Farben, 140 cm. breit, per Meter nur K. 7.50.
Muster gratis und portofrei.
Bestellungen von 20 Kronen franko.

Erstes Grazer Kaufhaus in Graz.

Billigste Bezugsquelle guter UHREN mit 3-jähr. schriftlicher Garantie. HANNS KONRAD Uhren- u. Goldwaaren-Exporthaus Brüx Nr. 246 (Böhmen). Eigene Werkstätten für Uhren-Erzeugung und Feinmechanik. Preise: Gute Nickel-Nem.-Uhr 3.75, Edle Silber-Nem.-Uhr 5.25, Edle Silber-Uhr 1.20, Nickel-Uhr 1.75. Meine Firma ist mit dem k. k. Adler ausgezeichnet, besitzt gold. und silb. Ausstellungs-Medaillen und tausende Anerkennungs-schreiben. Illustr. Preis-katalog gratis und franko.

Schülerheim.

2-3 Schulkinder im Alter von 10-12 Jahren finden liebevolle Behandlung, aufmerksamste Pflege nebst nahrhafter Kost zu mäßigem Kostgelde bei

Wwe Maja Kohn Lugos, Kossuthgasse 5.

Verkauf.

In meinem Szarazányer vorjährigen Holzschlag an der Széchenyer Straße wird trockenes

Eichen-Scheitholz

per Waldmeter 150 cm. hoch geschlichtet mit 4 Kronen ab Wald verkauft.

Auch können Weinpfähle 125 cm. 2.2 m. lang, sowie Zaunpfähle verschiedener Länge dazselbst bestellt werden.

Szarazány, Post Bozjur.

Rachwalsky Frigyes.

FRANZ-branntwein, Apoth. Vértés', ist im Gebrauch der wirksamste und sparsamste. 1 Flasche 1 und 2 K., 1 Probefläschchen 30 S. Auf den letzten Ausstellungen in Rom, Lissabon, Paris, London mit goldener Medaille u. Ehren-diplom ausgezeichnet.

Zu haben in den Apotheken, Droguerien, Spezereiwaaren-Handlungen speziell dort, wo Plakate mit obiger Bauern-Schutzmarke ersichtlich sind.

Depots in Lugos: Berecz J., Haas J. u. Dohy Karl u. Joanovits, Köppich B., Kördösi L., Nemethy u. Klein, Nagy B. Trajan, Necht u. Schwarz, Schiesler M. Söhne, Schwarz D. Söhne. — In Buzias: Krämer J. Kugl. S. Nachl., Schneider J., Wolf Max. — In Bozovics: Magyar Albert, Spärger J. — In Uj-Moldova: Besser Jak. u. Sohn, Lur M., Zeller J., Zwick Sig. — In Madrag: Mihajla u. Aug. Arpad. — In Cravicza: Gisele B., Feldmann J., Groß Gy., Klein Ed., Rabony Joh. u. Spärger H. — In Heszta: Morf u. Kiritsch, Pollak J., Schwarz J., Sommer S., Stein J., Weinberger M. — sowie in 27-50 L. Vértés' Adler-Apotheke in Lugos.



Gegen Husten und Heiserkeit wirken am besten

Réthy's Pemete-Bonbons,

doch muss man beim Einkauf achten und deutlich RÉTHY's Bonbons verlangen da es viele nichts-nützige Nachahmungen gibt.

1 Carton 60 Heller. Kaufen wir nur RÉTHY's Pemete-Bonbons!

11149. tlkvi szám 1902.

Arverési hirdetmény.

A lugosi kir. törvényszék mint tlkvi hatóság közhírré teszi, hogy a m. kir. államkincstár végrehajthatónak, Horka helyesebben Herkó György szkeusi lakos végrehajtást szenvedő elleni 142 korona 8 fill. tőke, ennek az 1900. évi január hó 1. napjától számítandó 5 százalékos kamatai, 2 korona 82 fillér behajtási illeték, 14 korona 20 fillér per és végrehajtási már megállapított és ezennel 11 korona 80 fillérben megállapított árverés kérései, valamint a még felmerülendő költségek behajtása végett, továbbá Friedmann Abraham 200 és 232 korona 50 fillér tőke s járulékaiból álló követelésének is végrehajtási uton való behajtása végett Herkó György végrehajtást szenvedőnek a lugosi kir. törvényszék telekkönyvi hatósága területéhez tartozó Szkeus községi 192. számú tjkvben A. I. 1—7. sorszám alatt felvett ingatlanát egészben, az egyidejűleg kibocsájtott árverési feltételekben is részletezett, összesen 1284 korona kikiáltási árban az 1902. évi **december** hó **15.** napján, d. e. 10 órakor Szkeus község házában megartandó nyilvános árverésen a legtöbbet ígérőnek szükség esetén a kikiáltási áron alul is elfogjaadatni.

Arverelni kívánók tartoznak bánatpénzül az ingatlanok kikiáltási árának 20 százalékát készpénzben vagy óvadékképes értékpapirban a kiküldött kezébe letenni avagy az annak előzetes bírói letétbe helyezését tanúsító szabályszerű elismervényt átszolgáltatni.

Vevő köteles a vételár egyharmad részét az árverés jogerőre emelkedése napjától számított 30 nap alatt, a második egyharmad részét ugyanazon naptól számított 60 nap alatt, a harmadik egyharmad részét ugyan csak az árverés jogerőre emelkedése napjától számított 90 nap alatt és az árverés napjától járó 5 százalékos kamataival szabályszerű letéti kérvény mellett a lugosi kir. adóhivatal mint bírósági letéti pénztárba befizetni.

A bánatpénz az utolsó részletbe fog beszámíttatni.

A megállapított árverési feltételek a hivatalos órák alatt a telekkönyvi hatóságnál, ugyszintén Szkeus község előljáróságánál avagy a bírói kiküldőtnél megtekinthetők.

Lugoson 1902. évi szeptember hó 3-án.

A lugosi kir. törvényszék mint tlkvi hatóság.

Bagyik,

kir. törvényszéki bíró.

Ein Versuch genügt!

um die Ueberzeugung zu erlangen, daß man bei mir nicht nur **solid**, sondern auch **billig** bedient wird.

Als **Beispiel** der **Billigkeit** offerire ich in **hochprima Qualität** in

Herrenmode-Waaren:

Wäsche, Hüte, Krügen, Manchetten, Kravatten, Rauchrequisiten u. s. w.

Gelegenheits-Kauf:

Belz-, Galanterie- und Spielwaaren.

Oskar Fenyves

Palais Vértés.

Das schönste, geeignetste und entsprechendste Weihnachtsgeschenk ist ein Buch.

Mit nichts können wir unseren Angehörigen, Verwandten und guten Freunden so viel Freude bereiten, als wenn wir sie mit einem schönen Werke beschenken.

In diesem Fache empfiehlt sein mit den geschmackvollsten und schönsten Gegenständen vergrößertes Lager

Nemes Kálmán

Buch-, Papier- und Musikalien-Handlung

LUGOS, Königs-Gasse

wo **Jugendschriften** und **Bilderbücher** für Kinder jeden Alters, sowie für Erwachsene nette und prachtvolle **Geschenkwerte** mit besonderer Rücksicht auf die Neuheiten des Büchermarktes, in größter Auswahl lagernd sind.

Poesiebücher, Ansichtskarten-Albums, Briefmarken-Albums, Schreibzeuge, Malvorlagen und Malutensilien zur Aquarell-Malerei; ferner **Weihnachts- und Neujahrsansichtskarten**, sowie **Gratulationskarten** in reichster Auswahl.

Provinzaufträge werden schnellstens ausgeführt.

Wo immer rezente Neuheiten sind auch bei mir zu haben.

Um recht zahlreichen Zuspruch bittet

Nemes Kálmán.

Prompt

Nur 5 fl. ein Stief-Apparat. — An jeder Maschine anbringbar.

Reell

Näh- und Stiefmaschine von 45 fl. bis 65 fl.

Von 5 Jahr bis 10 Jahr Garantie!

Stief-Apparate, an jeder Nähmaschine anbringbar, nur 5 fl. Unterricht gratis!

Ideal-Schreibmaschinen, letzte und neueste Verbesserungen.

Möbel, Divane, Bilder, Spiegel und Teppiche, verschiedene Muster, am billigsten zu haben bei

Podwinetz Izidor, Lugos
Hauptniederlage.

Nähmaschinen- u. Schreibmaschinen-Reparaturwerkstätte.

Stief-Unterricht gratis.

Stief-Unterricht gratis.

Billig

Vor fremden Agenten wird gewarnt.

Solid

Todesgefahr bei einer Hochzeit!

Eine wahre Schilderung nach einer Erzählung von Johann Einreich in Komarom-Tarjan. — Nachdruck verboten.

Es war nach der Ernte, da saßen wir an einem Sonntag unter der Linde vor der Kirche mit unserem alten Schullehrer, dessen Erzählungen wir immer so gerne lauschten. Diesmal erzählte er uns von seinem Freund. „Der Großbauer Franz — sagte er — war ein sehr beliebter Mann und Ortsrichter; er hatte 2 Töchter, von denen die eine Marie, ein 18jähriges Mädchen den Sohn des reichen Viehhändlers Martin heirathen sollte. Die zweite Tochter war ein blaßes, krankes 14jähriges Mädchen, sie litt seit ihrer Kindheit an Rheumatismus, Reissen in den Gliedern, Hände und Füße waren ihr stets geschwollen, sie hatte immer Kopfschmerzen, Herzklopfen, Schwindelanfälle, Ueblichkeiten, und weil sie fast immer im Bette lag, hatte sie keinen Appetit. Der Großbauer sparte kein Geld, um seine jüngere Tochter gesund zu machen, doch nichts konnte ihr helfen.“

Vor 3 Jahren, als die ältere Tochter Marie heirathen sollte, wußte der Großbauer selbst nicht, wer er zum Trauzeugen wählen sollte, ohne die anderen Nachbarn zu beleidigen, von denen Jeder gerne Trauzeuge sein wollte, weil sie Alle den Großbauer lieb hatten.

Da erinnerte er sich plötzlich an mich und an die schöne Militärzeit, als wir zusammen dienten. Er sagte damals zu seiner Frau, mit der er sich berieth, wen zum Trauzeugen zu nehmen: „Mein alter Freund, der Schullehrer, Dieser und kein Anderer muß der Trauzeuge sein.“ Er schrieb sodann gleich um mich, daß ich hintonimen soll. Dies war ein Gedanke, den ihm Gott selbst eingegeben hat.

Der Hochzeitstag war nun da. Von der ganzen Umgebung kamen Gäste, in der Kirche hielt der Pfarrer eine ergreifende Rede, dann gingen wir unter Musikklängen nach Hause, wo es erst beim Wein, Musik und Tanz lustig zuzuging.

Plötzlich entstand eine Verwirrung. Der Großbauer Franz sank wie vom Blitze getroffen zusammen, die Augen waren ihm geschlossen, er zitterte am ganzen Körper und das Gesicht war ihm ganz entstellt. Die Musik hörte auf zu spielen, die Hochzeitsgäste standen blaß, erschrocken da. Sofort wurden die Fenster geöffnet und der Großbauer wurde mit Essig und Wasser gewaschen, doch Alles umsonst. Frauen und Mädchen jammerten und rauchten sich das Haar vor Verzweiflung, es war herzerlöschend und ich stand hilflos da. Plötzlich kam mir ein rettender Gedanke, ich rief meiner Frau zu: „O, wenn wir nur Feller's Elsa-Fluid da hätten, er würde unserem Freund sicher helfen! Meine Frau suchte hastig in den Taschen und zum Glück fand sie 2 Flaschen! Ich nahm eines von der Hand, kniete neben Franz nieder, rieb ihm Herzgegend, Brust und Kopf ein und tröpfelte ihm einige Tropfen von diesem wunderbaren Feller's Elsa-Fluid in den Mund. Der Freund Großbauer öffnete sofort die Augen und lispelte: „Noch! noch!“

Ich gab ihm noch 10 Tropfen und gleich war ihm leichter. Bald konnte der Großbauer aufstehen; Alle weinten von Freude, beglückwünschten den Großbauer und mich. Die Hochzeit ging wieder an, es wurde wieder lustig. Die Gäste haben immer wieder auf das Wohl des Erzeugers des Elsa-Fluid, auf den Apotheker Eugen B. Feller in Stubica, getrunken. Nach einer Stunde war der Großbauer ganz gesund. Die Gäste wollten nun wissen, woher ich dieses wunderwirkende Elsa-Fluid kenne, und ich erzählte ihnen, wie mein und des Großbauers guter Bekannter, der Korporal Hoffer, immer krank war, an Magenschmerzen, Brechreiz, Appetitlosigkeit, Leberleiden und Blutandrang zum Kopfe litt, dabei noch Gliederreissen und Seitenstechen hatte, so daß man ihn vom Militär nachhause ließ, aber auch zuhause war es ihm nicht besser, er kam immer herab, hatte Kolik, Brustschmerzen, er benützte verschiedene Medikamente, auch verschiedene Fluids, von denen er in Kalendern gelesen hat, doch nichts hat ihm geholfen.

Da liest er einmal im Kalender ein Erzählung von dem echten Feller's Elsa-Fluid und von den Elsa-Billen und bestellte sofort vom Apotheker E. B. Feller aus Stubica, Kirchengasse Nr. 104 (Ugramer Komitat), 1 Dugend

(1. Flaschen) Elsa-Fluid um 5 Kronen und 6 Schachtel abführende Elsa-Billen um 4 Kronen. Das Postporto hat der gute Apotheker selbst gezahlt. Er nahm 3mal täglich zu 20 Tropfen Elsa-Fluid in einer Schale süßer Milch ein und rieb sich mit dem reinen Elsa-Fluid 2mal täglich den Magen, Bauch, die Brust und überall dort ein, wo er Schmerzen hatte; die Elsa-Billen schluckte er 2mal täglich zu 4 Stück herunter und empfiehlt Jedem für alle Leiden nur das echte Feller's Elsa-Fluid und Feller's Elsa-Billen zu bestellen.

Jetzt benützen aber Leute im Dorfe Feller's Elsa-Fluid besonders für Brandwunden, Wunden, Stechen, Reissen in den Gliedern, Fraisen und Würmer als er 6 Wochen Feller's Elsa-Fluid mit Wasser vermischt zum Waschen benützte, sieht er jetzt wieder so wie früher in Jugend.

Ferner loben die Aerzte Feller's Elsa-Fluid gegen Verrenkungen, Rothlauf, Brustschmerzen, Hals- und Kehlkopfentzündungen, Athembeschwerden, Bluthusten, Heiserkeit, Krämpfe, Nachtschweiß, sogar gegen veraltetes Lungenleiden, Nervosität, Bleichsucht, Blutarmuth hörte ich Feller's Elsa-Fluid loben und mit den Elsa-Billen gleichzeitig benützt auch gegen Gelbsucht.

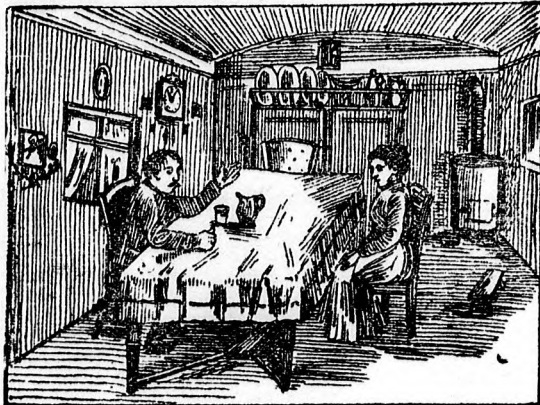
Ich selbst — erzählte der Lehrer weiter — habe dem Elsa-Fluid zu verdanken, daß ich wieder gut sehe, denn bevor mir der Hoffer von Feller's Elsa-Fluid erzählt hat, dachte ich, daß ich niemehr sehen werde, so arg war es schon mit meinen Augen.

Der Großbauer Franz bestellte sofort vom Apotheker Eugen B. Feller aus Stubica 4 Dugend Elsa-Fluid um 16 Kronen u. in einigen und Woche waren 1 Dugend um 5 Kronen. Von den Hochzeitsgästen haben auch viele schon Feller's Elsa-Fluid bestellt und auch Feller's abführende Elsa-Billen und haben beste Erfolge sogar bei Ohrensummen, strophulösen Geschwüren, Ausschlägen, bei Fieber, Influenza, Katarrh, Lähmung in Händen und Füßen, Hämorrhoiden, saurem Aufstoßen, Erbrechen und besonders gegen Zahnschmerzen.

Das ist die Erzählung des alten Schullehrers, die mir vor kurzem mein Freund mitgetheilt hat. Natürlich habe auch ich gleich Feller's echten Elsa-Fluid bestellt, zuerst 24 Flaschen um 8 Kronen 60 Heller, dann 36 Flaschen um 12 Kronen 40 Heller und das Elsa-Fluid hat mich gesund gemacht. Mir hat Elsa-Fluid geholfen gegen Reissen durch Erkältung und Jedermann für alle Krankheiten, die Jemand im Hause hatte. Samuwebel Andreas seiner Frau hat Elsa-Fluid bei Zahnschmerzen, Kopfschmerzen und Reissen in Händen und Füßen geholfen und die Kinder gesund gemacht, Goldschmied Franz und seine Frau haben Magenschmerzen verloren, Hey Andreas, benützt Elsa-Fluid gegen Alles als Hausmittel. Goldschmied Anton für Kopfreissen, Michael Eichard hat ein krankes Kind schon so elend gehabt, daß es mehr tobt als lebendig war, die haben ihm Feller's Elsa-Fluid in Milch gegeben, jetzt ist das Kind so gesund, daß sich Jeder wundert. Heidinger Sebastian konnte vor Zahnschmerzen nicht aushalten, Feller's Elsa-Fluid hat sofort geholfen, Kahlbach Anton, Verttol Johann lobt das Elsa-Fluid und die Elsa-Billen für Magen und Elisabetha Ströli hat ihr Herzleiden von Feller's Elsa-Fluid verloren.

Gesunde benützen auch Feller's Elsa-Fluid zu täglichen Waschungen. Ich bin überzeugt, daß mir Jeder dankbar sein wird, wer versuchen wird Elsa-Fluid zu bestellen. Nur bitte man sich vor Nachahmungen und bestelle man direkt aus Stubica und schreibe man die Adresse genau an Apotheker Eugen B. Feller in Stubica, Kirchengasse Nr. 104 (Ugramer Komitat).

Diese Nachbarn, von denen ich Vor- und Zunamen dem Apotheker Feller geschrieben habe, wohnen hier in Tarjan und können alle bestätigen, wie zufrieden sie mit dem Elsa-Fluid waren.



„Dieser und kein Anderer, muß der Trauzeuge sein“, sagte der Großbauer.



Der Großbauer öffnete die Augen und lispelte: „Noch! Noch!“

Das echte Feller's „Elsa-Fluid“ (Feller's wohlrührendes Pflanzen-Essenz-Fluid mit der Marke „Elsa“)

muß auf allen Gebrauchsanweisungen und auf jeder Flasche eine solche Schutzmarke tragen, wie hier abgebildet, mit dem Namen „Elsa“ und Unterschrift „Feller“. Auf den Ausstellungen in Paris, Berlin, Vizza, London und Rom ist Feller's Elsa-Fluid mit der goldenen Medaille ausgezeichnet worden. Man bestelle Feller's Elsa-Fluid nur per Postnachnahme oder gegen Vorauszahlung des Gelbbetrages. — Es kosten

Weniger als 12 Flaschen können nicht versendet werden.	12 Flaschen oder 6 Doppelflaschen	5 Kronen	— Heller
Sammt Gebrauchsanweisung, Postporto und Kiste.	24 „ „	12 „	60 „
	36 „ „	18 „	40 „
	48 „ „	24 „	16 „
	60 „ „	30 „	20 „

Umsonst bekommt man zu jedem wiederholt bestellten Dugend Elsa-Fluid 1 Flaschen. Man hüte sich vor Nachahmung! Nur Feller's Elsa-Fluid ist echt! Wenn ein Brief verloren gehen sollte, schreibe man rekommandirt.

Es wird ferner empfohlen: Feller's Rabarber „Elsa“-Billen.

Das beste, billigste, tausendfach erprobte Abführmittel, wirkt rasch, sicher, schmerzlos, appetitfördernd und verdauungsbefördernd, reinigend, schmerzstillend, bei den meisten Krankheiten des Magens und Verdauungsorgans. — Eine Rolle (6 Schachteln) sammt Gebrauchsanweisung kosten 4 Kronen franko.

Brand-Wunden heilte Elsa-Fluid wunderbar rasch binnen 4 Stunden, schreibt

am 2. Februar 1902

Johann Kaotz
in Uramorath
Temeser Komitat.

Wer echten Feller's Elsa-Fluid und echte Feller's Elsa-Billen erhalten will, bestelle brieflich und schreibe deutlich die Adresse an die einzige Erzeugungstätte:

an Apotheker Eugen v. Feller

Hoslieferant Sr. k. k. Hoheit des Prinzen Philipp von Bourbon
in Stubica, Kirchengasse Nr. 104 (Ugramer Komitat).
Hauptdepot in Budapest in der Apotheke Josef v. Török, Königsgasse 12; in Dr. Egger's Reichspalatin-Apotheke, Waignergasse 17 und in Bela Boltan's Apotheke, Szabadbag-Platz etc.

Ihr berühmtes Elsa-Fluid hilft wirklich gegen alle innerlichen und äußerlichen Krankheiten, mich hat es über Nacht von furchterlichen Fußschmerzen befreit, schreibt am

10. November 1901

Majlik János
Bezirks-Waldheger
Gacs (Nograder Komitat).



Rheumatismus, Halsleiden,

Tuberkulose, Magenleiden, Blasenleiden, Influenza, Wunden, Hautkrankheiten

werden durch meinen seit 10 Jahren direkt aus Australien bezogenen garantiert reinen Eucalyptus in den hartnäckigsten Fällen geheilt. Umfangreiche Broschüre mit wissenschaftlichen Abhandlungen berühmter medizinischer Autoritäten, sowie Copie von 1500 unverlangt eingegangener Dank- und Anerkennungschriften über erzielte Heilerfolge sendet auf Wunsch Jedermann unentgeltlich und portofrei **Ernst Hess, Klingenthal, Sachsen, Eucalyptus-Importeur.**

Zeugnisabschrift.

Bestellung Mir wurde Ihr Mittel sehr warm empfohlen und es hat auch die reinsten Wunder gethan und so kann ich Ihnen nächst Gott nicht genug danken; es gibt noch leidende Menschen genug, und so will ich, so viel in meinen Kräften steht, beitragen, daß auch anderen Menschen geholfen wird. 12-20

Nachachtungsvoll
Hof. Frau Marie Leib.

Dr. Otto Edlen v. Erntoezy's Kraft-Bitter-Liqueur

(erzeugt aus aromatischen Kräutern) erwärmt und stärkt den Körper, fördert den Appetit und die Verdauung. — Zu haben bei den Herren **Necht & Schwarz, Lugos.**

Richters Liniment. Caps. comp.

Anter-Pain-Expeller ist ein altbewährtes Hausmittel, welches seit mehr als 33 Jahren als zuverlässige Einreibung bei **Gicht, Rheumatismus u. Entzündungen** angewendet wird.

Warnung. Mindervertigen Nachahmungen wegen sei man beim Einkaufe vorsichtig und nehme nur Originalflaschen in Schachteln mit der Schutzmarke **Anter** und dem Namen **Richter** an. Zum Preise von 80 h., R. 1.40 u. R. 2.— vorrätig in fast allen Apotheken; Haupt-Depot bei

Josef von Török, Apotheker in Budapest.
J. Ad. Richter & Cie.,
t. u. l. Kaffeehanen
Nur-Offiz.

Zahl 20211. 1902.

Temesvarer Markt-Anzeige.

Der diesjährige **St. Nicolaus**

Jahrmarkt

wird in der Zeit vom

18. Dezember bis incl. 22. Dezember l. J. abgehalten werden.

Der Auftrieb aller Gattungen Vieh

auf den Jahrmarkt ist — von Donnerstag den 18. Dezember 5 Uhr Früh angefangen gestattet.

Temesvar, am 26 November 1902.

Von der Oberstadthauptmannschaft

Bandl Rezső,

Oberstadthauptmann.

Banater Pferde-, Hornvieh-, Schafe- u. Schweinemarkt. Obst-, landwirthschaftl. Producten-, Handels- u. Gewerbe-Markt.

Telefon 462

Karl Koch

Temesvár

Prinz Eugengasse 9, eigenes Haus.

Erste Suidung, älteste Kunst- und Hohl-Schleiferei.

Empfiehlt zu den billigsten Preisen die verschiedensten Stahl- und Metallartikel, optische, chirurgische und ärztliche Instrumente, insbesondere die Kunst- und Hohl-Schleiferei, welche nicht bloß in Südungarn, sondern auch in Auslande sich des besten Rufes erfreut.

Wegen Auflösung des Schlittschuhlagers sind verschiedenen Schlittschuhe zu halben Preisen zu haben.

Postaufträge werden in 3 Tagen erledigt.

— Billiger wie irgendwo! —

Vollständig neu eingerichtet und modernisiert

Mit jahreslangen Maschinen ausgerüstet

Für Weihnachts-Geschenke

reizende Cassetten franz. Parfümerien,

echt russ. Thee,

feinster Rum,

Cognac,

Dessert-Weine.

Alles nur bester Qualität und zu streng soliden Preisen.

Droguerie

Stefan Huczik & Co.,

Lugos, Königsgasse,

gegenüber dem Hotel „König v. Ungarn“.

Oh jaj!



Muss ersticken an diesem bösen Husten!

Bei Husten, Heiserkeit und Verschleimung wirken rasch und sicher

Egger's Brustpastillen

schmecken vorzüglich und beinträchtigen den Appetit nicht.

Per Karton 1 Krone u. 2. K.

Probekarton 50 Heller.

Haupt- und Versanddepot:

„Reichspalatin“-Apotheke,

Budapest. VI., Váci-körút 17.

Eljen!



Egger's Brustpastillen haben mich rasch befreit!

Zu haben in den Apotheken: in **Lugos** bei Rieger Nándor, Vértés Lajos. **Karánsebes:** Eperjessy és Püszkás, Müller Páló. **Német-Rogán:** Adler Gyula. **Resiczabánya:** Brada Ede, Csapó János. 7-26

Lungenleiden chronische Katarrhe und Schwindsucht heilbar.

Auf 2m medicinischen Congress constatirte Prof. v. Leyden, daß in Deutschland dauernd an 1.200.000 Menschen schwindsüchtig sind und von diesen jährlich ca. 180.000 jener fürchterlichen Krankheit erliegen. Da jeder Mensch fast täglich Tuberkelbacillen (die Erreger der Schwindsucht) einathmet, so müßte die ganze Menschheit aussterben, wenn nicht der Körper einen Stoff erzeugte, der die Bacillen vernichtet, ehe sie ihm Schaden bringen können. Dieser Stoff findet sich in den der Lunge vorgelagerten Bronchialdrüsen, die in fortwährendem Kampfe mit den Bacillen stehen, und nur wenn diese Drüsen durch Erkältung, Staub etc. oder durch zu massenhafte und anhaltende Bacillen-Einwanderung nicht functioniren, tritt Erkrankung ein. Da nun diese Drüsen bei den Säugethieren ebenfalls vorhanden sind und dieselbe Aufgabe haben, wie beim Menschen, so lag es recht nahe, zu versuchen, durch Zuführung der präparirten Drüsen von Thieren die Natur in ihrem Kampfe gegen die Krankheit zu unterstützen, welche Theorie durch praktische Versuche von Hunderten von Aerzten sich glänzend bewährt hat. Das Präparat wird aus den Bronchialdrüsen von Schafen unter dem Namen „**Dr. Hoffmann's Glandulén**“ in Tabletten hergestellt, jede Tablette von 0.25 gr enthält 0.02 gr pulverisirte Bronchialdrüse (Glandulén) und 0.20 gr Milchzucker.

Herr **Dr. H.** in **W.** schreibt: Ich habe mich durch Anwendung Ihres Glandulén bei in den verschiedensten Stadien der Tuberculose befindlichen Patienten davon überzeugt, daß dasselbe die bisherigen gegen Tuberculose gebräuchlichen innerlichen Mittel an Wirksamkeit bedeutend übertrifft.

Herr **Dr. A., B.** Ich kann Ihnen die freudige Mittheilung machen, daß mein Patient beim Nehmen größerer Dosen sich bedeutend erleichtert fühlt, namentlich hat der lästige Luftmangel nachgelassen, der Auswurf ist fast verschwunden, das Allgemeinbefinden ein recht gutes, was ich nur einzig und allein Ihren Tabletten zuschreibe. Die bis jetzt von mir versuchten unzähligen Mittel hatten bisher auch nicht den geringsten Erfolg.

Herr **G. B., Köln.** Ich bin wirklich überrascht von dem Erfolge Ihrer Glandulén-Tabletten. Der Husten hat merklich nachgelassen, der Appetit ist gut, auch ist das Allgemeinbefinden ein recht gutes, was ich nur einzig und allein Ihren Tabletten zuschreibe. Die bis jetzt von mir versuchten unzähligen Mittel hatten bisher auch nicht den geringsten Erfolg.

Herrn **Prof. G. S. und V. M., N.** haben Glandulén in 31 Fällen von Lungenschwindsucht in verschiedenen Krankheitsstadien, wo zum Theil schon andere Curen vorher vergeblich gebraucht worden waren, versucht und die günstigsten Resultate erzielt. Die Krankheitssymptome Fieber, Husten, Nachtschweiß, Auswurf, Appetitlosigkeit etc. verschwanden allmählich, so daß die Patienten, je nach kürzerer oder längerer Cur, als geheilt entlassen werden konnten.

Herr **H. S.** in **Jessen.** Vor 4 1/2 Jahren — im 20. Lebensjahre — litt ich an Lungen-tuberculose. Ich bekam Creosotkapseln, Creosotal etc., aber mein Leiden wurde nicht besser, sondern immer schlechter. Durch diese scharfen Mittel wurde ich nun noch magenleidend und nahm zusehends an Körpergewicht ab. Von den Aerzten war ich aufgegeben. Nach Gebrauch von einigen Hundert Glandulén-Tabletten merkte ich schon Besserung, bekam Appetit und Zunahme des Körpergewichts, nach Gebrauch von tausend Stück war meine Lunge vollständig ausgeheilt, und ich hatte meine frühere Gesundheit wieder erlangt.

Glandulén wird hergestellt von der Chemischen Fabrik **Dr. Hoffmann Nachf. in Meerane** (Sachsen) und ist in den meisten Apotheken, sowie in der Niederlage **Apotheke Johann v. Török Budapest**, in Flaschen à 100 Tabletten zu R. 5.50, 50 Tabletten zu R. 3.— zu haben. Ausführliche Broschüre über diese Heilmethode mit Berichten von Aerzten und geheilten Kranken gratis und franco. Man hüte sich vor werthlosen Nachahmungen.

Waarenhaus Oppenheim Vilmos, Lugos, Isabella-Platz,

Dr. Major'sches Haus,
empfiehlt als

Weihnachts-Geschenke

für Herren:

Hemden, Manchetten, Krägen, Kravatten, Handschuhe, Kamaschen, Schuhe, Portemonnais, Rauchrequisiten, Gallofchen (auch für Kinder). — Elegante Hüte, in weicher und harter Façon, aus der k. und k. Hofhutfabrik Wilhelm Pleß, deren Alleinverkauf für Lugos meiner Firma übertragen wurde.

für Damen:

Wäsche, komplette Brautausstattungen, Damen- und Mädchen-Schuhe, Strümpfe, Handschuhe aller Gattungen, Blousen, Soupons, Schürzen, Gallofchen (auch für Mädchen), sowie alle sonstigen Modewaaren.

Feinste Parfümerie-Waaren.

Alle Waaren werden zu **stauend billigen Preisen** abgegeben, wovon sich ein hochgeschätztes Publikum gefl. überzeugen möge.

Hochachtungsvoll

Oppenheim Vilmos.

Wiener Herren- u. Knabenkleider-Waarenhaus

D-Lugos, Széchényigasse Nr. 3, gegenüber der Volksbank.

Zu Weihnachten

empfehle ich mein grosses Lager in

Salon-Anzügen, Gehröck-Anzügen, Jaquet-Anzügen,
als passendes Weihnachtsgeschenk grosse Auswahl in Schlafröcke.

Hochachtungsvoll

KLEIN MIKSA.

Herren-Winterröcke von . . . fl. 10.— bis 35.—	Knaben-Winterröcke von . . . fl. 5.50 bis 14.—
„ Anzüge „ . . . fl. 9.— „ 25.—	„ Anzüge „ . . . fl. 6.— „ 13.—

2-4

Spezialitäten in Kinder-Kostüme.

Damen-Confection

zu äusserst billigen Preisen bei

EPSTEIN SÁNDOR,

Mode- u. Manufacturwaaren-Handlung zum „blauen Stern.“



Jeder Käufer dieses Cognacs ist berechtigt, denselben (in Originalverpackung) von der genannten Anstalt (Wien IX.) kostenfrei untersuchen zu lassen.

Begutachtet von den ersten Kapazitäten der Wiener Kliniken.

Die erste Triester Cognac-Destillerie von Camis und Stoc in Barcola bei Triest empfiehlt inländischen

Medizinal-Cognac

nach französischem System unter Kontrollverschluss der Untersuchungsanstalt des allg. öst. Apothekervereines in Wien. 1/1 Flasche K. 5.—, 1/2 Flasche K. 2.60.

Zu haben in **Lugos** in der **Adler-Apotheke** und in allen Spezerei- und Delikateswaaren-Geschäften. 104-1

Jeder Käufer dieses Cognacs ist berechtigt, denselben (in Originalverpackung) von der genannten Anstalt (Wien IX.) kostenfrei untersuchen zu lassen.

Chemische Kontrolle der vom hohen k. k. Ministerium besonnen genehmigten Untersuchungsanstalt für Nahrungs- und Genussmittel Wien, IX., Spitalgasse 31.

